

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band:	76 (1998)
Heft:	3
Rubrik:	Ein Verein stellt sich vor = Une société se présente = Una società si presenta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein für Pilzkunde Thurgau

Geschichte

1971 wurde von 12 Initianten der Verein für Pilzkunde Thurgau als Untersektion des Vereins für Pilzkunde St. Gallen ins Leben gerufen. 1981 fand die Gründungsversammlung des heutigen Vereins statt. Als Präsident wurde Hans Rivar gewählt. Diese Wahl, so zeigte sich schnell, war für den Verein ein wirklicher Glücksfall. Hans Rivar brachte viele Erfahrungen und Beziehungen aus seinem Beruf als Lebensmittelinspektor und aus seiner politischen Tätigkeit mit. Unser Verein wuchs innerhalb kurzer Zeit zu einer beachtlichen Größe heran. Waren es 1971 erst 12 Mitglieder, und 1981 120, so sind es 1998 bereits 324 Mitglieder.

Dies, so Präsident Hans Rivar, kann nie das Wirken Einzelner sein, sondern ist das Wirken Aller um den Verein.

Anlässlich der ersten grossen Pilzausstellung im Kanton Thurgau, in der Migros Klubschule Frauenfeld, trat unser Verein erstmals an eine breite Öffentlichkeit. In einer schönen Schau zeigten wir, dass Pilze suchen mehr ist als nur «Magenbotanik». Bereits damals stand das Motto «Wildpilze schützen – Zuchtpilze nützen» mit in unserem Programm. Pilzzuchtkurse in Zusammenarbeit mit Walter Pätzold, Hornberg, wurden in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil im Jahresprogramm unseres Vereins. 1986 fand im Rahmen der WEGA eine Sonderausstellung in Weinfelden statt. Aufgrund der durchwegs positiven Erfahrungen wurde 1991 in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum in Frauenfeld eine umfassende Ausstellung lanciert, welche in weiten Fachkreisen ihre Anerkennung fand. Federführend für das Konzept, die Realisierung und die Gestaltung dieser Ausstellung wirkten die beiden Architekten Edwin Bächi Senior, welcher vor kurzem leider verstarb, und E. Bächi Junior, Stein am Rhein. Der Ausstellung war ein überwältigender Publikumserfolg beschert. Über 8000 Besucher aus dem In- und Ausland kamen ins Naturmuseum Frauenfeld, um sich über Pilze zu informieren.

Angebote unseres Vereins

- Pilzbestimmungsabende immer am Montag. Diese laufen jeweils in zwei Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene getrennt
- Lernexkursionen, offen für alle Mitglieder und Gäste
- Seminare und Kurse zu Fragen rund um Pilze, z.B. Pilzzucht, Pflanzen, Biotope; Einführungskurse in die Pilzkunde. Offen für alle Mitglieder und Gäste
- Ferienwochen im Schwarzwald
- Gesellige Anlässe wie Waldweihnachten oder Waldfondue
- Familienwanderung und Waldhock für Daheimgebliebene in den Sommerferien
- Vereinszeitung
- Internet-Auftritt

Bestandesaufnahme im Hudelmoos

Grosse Beachtung fand eine Arbeit von zwei Mitgliedern unseres Vereins, Thomas Ledergerber, Erlen, und Paul Hofer, Weinfelden, welcher leider 1997 verstarb. Im Naturschutzgebiet Hudelmoos erstellten sie eine Bestandesaufnahme zum Vorkommen der Höheren Pilze. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft Thurgau 1985 auch publiziert. Ebenfalls mit Thomas Ledergerber fuhren 1997 sieben Mitglieder des Vereins nach Härnosand in Schweden, um dort an der Cortinariantagung teilzunehmen.

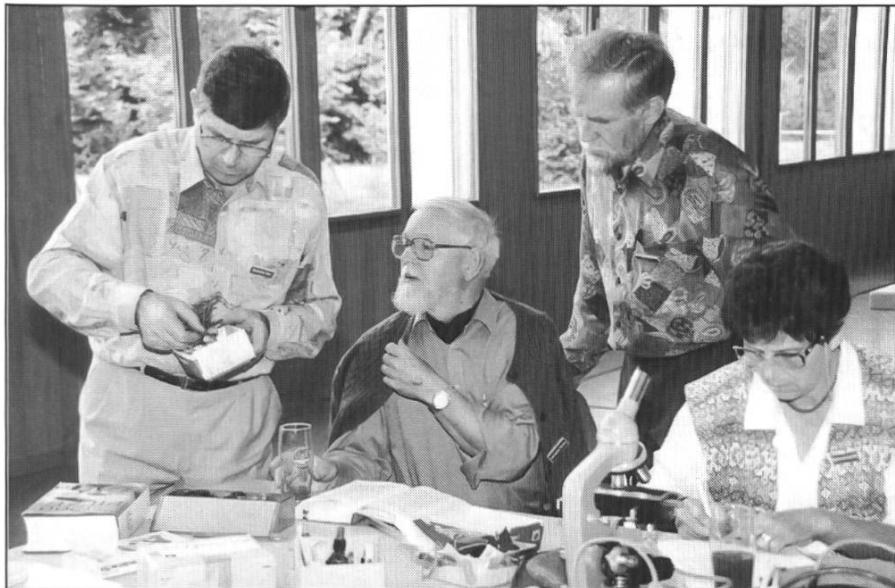


Abb. 1

Pilzbestimmertagung in Erlen:
v.l.n.r. Thomas Ledergerber,
Paul Hofer (†),
Alois Kneubühler
und Charlotte Hartmann

Pilzkundliche Wochenenden und Ferienwochen

Im Programm stehen bei uns nebst den Bestimmungsabenden und Lernexkursionen auch gemeinsame Wochenenden, so etwa 1997 in Linthal GL oder 1995 in Entlebuch/Glaubenberg. Ganz hoch im Kurs steht unsere Ferienwoche in Hornberg, Schwarzwald. In Zusammenarbeit mit Walter Pätzold, Leiter der «Schwarzwälder Pilzlehrschau und Schule für Naturschutz» ist diese Woche seit einigen Jahren ein regelrechter Hit geworden. Nicht nur aus den Vereinsreihen, sondern aus der ganzen Schweiz und zum Teil auch aus dem Ausland nehmen pilzinteressierte Anfänger und Fortgeschrittene daran teil. Die Mischung aus Pilzkunde, geselligem Beisammensein und Ferien trifft offenbar den Geschmack vieler Pilzfreunde.

Aktivitäten und Projekte

Unser Verein hat in den vergangenen Jahren folgende Aktivitäten realisiert:

- Realisierung einer Pilzschutzverordnung in Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau, welche 1994 in Kraft trat
- Beteiligung an der gesamtschweizerischen Pilzkartierung
- Herausgabe einer eigenen Vereinszeitung
- Einführungskurse in die Pilzkunde
- Pilzzuchtkurse
- Ferienwoche im Schwarzwald
- Internet-Auftritt mit Homepage unter www.pdf.ch/pilzzeitung.htm
- Kurse in Mikroskopie
- Einführungskurse in die Pilzkunde
- Öffentliche Kurse und Vorträge zu verschiedenen Themen rund um Pilz, Wald und Biotop

Folgende Projekte sind zur Zeit im Gespräch:

- Jugend- und Nachwuchsförderung durch Kurse an Schulen/Ferienpass
- Vermehrte Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen
- Schwergewicht Weiterbildung: Ökologie/Systematik

Anekdoten

Im Laufe von 18 Jahren, in welchen ich dem Verein für Pilzkunde Thurgau angehöre, haben sich natürlich eine Vielzahl Geschichten und Anekdoten angesammelt. Nicht alle können hier wiedergegeben werden. Aber einige lustige Erinnerungen seien angebracht. So etwa die legendären Wochenenden im Naturfreundehaus Elgg. Als noch kleiner Verein sind wir da oft in gemütlicher Runde zusammengekommen, um Pilze zu bestimmen. Ein Wochenende ist mir in lebhafter Erinnerung geblieben, als der Hüttenwart am Sonntag zur Abnahme kam und wegen dem Weinvorrat

nachfragen wollte. Sein Gesicht vergessen wir wohl alle nie, als wir ihm eröffneten, dass der gesamte Weinvorrat bezahlt werden müsse ... Er hat wohl nicht mit soviel Standfestigkeit bei Pilzern gerechnet.

An einem pilzkundlichen Wochenende im Schwarzwald war ich mit Paul Hofer im gleichen Zimmer. Wir beschlossen an diesem Abend, noch an ein Schwarzwälder Waldfest zu gehen. Zwei weitere Mitglieder schlossen sich uns an. Es wurde eine unvergessliche Nacht, denn als wir um etwa 3 Uhr in der Früh vor dem Hotel standen, realisierten wir: niemand von uns hatte einen Schlüssel mitgenommen! Wir kamen dann doch noch irgendwie in das Haus, und beim Frühstück fehlten wir trotz argen «Pilzdeckeln» auf den Augen nicht und waren auch bei der nachfolgenden Lernexkursion wieder mit dabei.

Eine irrwitzige Situation erlebte ich mit Paul Blank, welcher übrigens ein ausgezeichneter Ascomyceten-Kenner war. Wir trafen uns an einem schönen Frühlingssonntagmorgen im schaffhausischen Grenztal der Wutach, wo er mir, wie er hochheilig versprach, Tausende von *Caloscypha fulgens* zeigen wollte. Nun, diesen leuchtenden Prachtsbecher sahen wir wohl in einigen zehn Exemplaren. Unversehens standen wir jedoch vor den Läufen von Pistolen und Gewehren, welche offenbar dem Deutschen Bundesgrenzschutz gehörten. Diese Beamten wollten uns partout nicht glauben, dass wir «nur» Pilze fotografieren und anschauen wollten. So verbrachten wir rund eine Stunde «schwerst» bewacht in der Stube des kleinen Grenzwachtpostens in der Nähe; weder Paul noch ich hatten daran gedacht, unsere Ausweispapiere aus dem Auto mitzunehmen ...

Zukunftsaußichten: Pilzschutz – aber wie?

In aller Munde ist der Pilzschutz. Auch bei uns im Verein wird darüber häufig diskutiert, und nicht immer sind die Meinungen auf einen Nenner zu bringen. Die Vielzahl von unterschiedlichen Gesetzen in der Schweiz – es lebe der Föderalismus – zeigt, Pilzschutz-Gesetze zu erlassen ist das eine, diesbezügliche Resultate vorzuweisen oder verbindliche Aussagen zu machen das andere.

Dieser Umstand hat mich eines Tages auf die Idee gebracht, für unsere Vereinszeitung eine kleine Satire über die (nichtexistierende) Pilzpolizei im Kanton Zürich zu schreiben. Dabei geht mir der Gedanke nicht aus dem Kopf, dass möglicherweise die Realität die Satire – wie schon so oft geschehen – einholt, und wir Pilzfreunde uns plötzlich mit abstrusen Gesetzen konfrontiert sehen. Deshalb möchte ich Ihnen diese Satire auch nicht vorenthalten.

Für den Verein für Pilzkunde Thurgau
Matthias Steudler, Gachnangerstr. 6, 8500 Gerlikon



Abb. 2
Der Präsident Hans Rivar
beim Bestimmen im
Schwarzwald

Achtung: Pilzpolizei ab 1998 im Kanton Zürich

(s.a.t.i.r.) Im Kanton Zürich gilt es ab 1998 ernst: Nach dem Vorbild der Pistenpolizei in Skigebieten wird radikal gegen Pilzrowdies vorgegangen. Neustes Kind Zürcherischer Polizeigewalt: «Die Pilzpolizei». Wie in der Pressemitteilung des Justiz- und Polizeidepartements zu lesen steht, will man nun endlich ernst mit Pilzschutz machen.

Neue Uniform

Die neue Uniform, welche anlässlich der Medienkonferenz der Presse vorgestellt wurde, zeigt, dass man von gewalttätigen Konflikten bei der Kontrolle im Wald ausgeht. Völlig neue Wege will man dabei beschreiten, indem der Pilzpolizist Waffengewalt im Wald ausüben kann, um einen Pilzräuber zu stellen. Wie Regierungsrat Notter ausführte, habe man sich dabei an den «Deutschen Bestimmungen für Pilzraub und Waldfrevel» orientiert. Es sei, so Notter weiter, ein Experte in Sachen Umweltverbrechen beigezogen worden. Die Bestimmungen seien aufgrund der Erfahrungen in der ehemaligen DDR neu formuliert und juristisch einwandfrei überprüft worden. Die Beamten werden mit einer neuen Uniform ausgerüstet und versehen ihren Dienst bewaffnet. Auf die Frage aus Journalistenkreisen, ob neue Stellen geschaffen würden, meinte der zuständige Personalobmann W. Albers: «Natürlich bräuchten wir für diese Aufgabe im ganzen Kanton rund 150 Stellen, aber bewilligt wurden nur 20!» Inwieweit die Aufgabe mit diesem Stock an Pilzpolizisten bewältigt werden kann, liess er offen.

Beamte müssen Moser büffeln

Weiter war an der Presseveranstaltung zu vernehmen, dass alle Beamten, welche sich für diese Stellen bewerben wollen, zuerst einen VAPKO-Kurs belegen müssen; dieser muss mit dem Abschluss als «Amtlich kontrollierter Pilzsheriff» bestanden werden. Ferner müssen alle Beamten einen Eid auf den Schutz der Pilze im Kanton ablegen. Die Formel für den Eid lautet: «Ich gelobe alle Pilzfrevel einzufangen, notfalls mit Waffengewalt zu überführen und alles zu tun, die Pilze zu schützen; pro Mykologica a polizensis!»

Die Ausführungsbestimmungen im Gesetz lauten wie folgt:

- §1.1.1.4 Wer während der Schonzeit verbotenerweise Pilze pflückt, wird mit Waffengewalt von den Pilzpolizisten dem Untersuchungsrichter vorgeführt.
- §1.1.1.3 Wer mehr als das erlaubte Kilo Pilze mit sich führt, im Auto hat oder im Rucksack versteckt, wird mit einer Busse von Fr. 2500.– pro Kilo belegt. Die Schreibgebühren sowie die Unkosten für den Eintrag in den RIPOL-Fahndungscomputer gehen zu Lasten des Täters. Die Beamten sind dazu ermächtigt, Leibesvisitationen und Autodurchsuchungen vor Ort vorzunehmen.
- §1.1.1.2 Die Beamten sind verpflichtet, sich mit dem Ruf «Halt: Pilzpolizei» anzumelden. Sie müssen sich zudem mit der Pilzpolizeimarke ausweisen.
- §1.1.1.1 Der Gebrauch von Schusswaffen ist ausdrücklich erlaubt.

Das neue Gesetz erstreckt sich auf das gesamte Kantonsgebiet. Im Einzelnen gelten auch noch die Sonderbestimmungen in Naturschutzgebieten.

Skeptische Stimmen

Aus Kreisen der Pilzlobby wurden bereits skeptische Stimmen laut. Ja, man überprüft zur Zeit auch eine Volksinitiative, welche das neue Gesetz zu Fall bringen soll. Sowohl wissenschaftlich orientierte Mykologen als auch Menschenrechtsgruppen wehren sich mit aller Deutlichkeit gegen diese neue Form von «Rassismus» gegen Randgruppen. Bereits liegen auch erste Terrordrohungen der Gruppe «Radikale Psilosammler 13.3.93» vor, welche damit droht, die gesamte Wasserversorgung des Kantons Zürich mittels Psilocybe zu vergiften. Die Sektion Hinteralbis des Pilzvereins Türlersee hat beim Zürcher Obergericht einen Rekurs gegen das Gesetz hängig. Die Gruppe «Entomycologico Amici di Funghi Zurigo» ist zu einem Hungermarsch nach Bern aufgebrochen. Weitere Kreise aus allen Bereichen der Mykologie haben ihre Solidarität und ihren Kampfwillen bereits mit Leserbriefen, einem Solidaritätsfonds und durch Unterschriftensammlungen kundgetan. Wer die Gegner dieses unsinnigen Gesetzes unterstützen will, kann dies auf PC 85-133-2 zugunsten unseres Vereins machen. Wir werden alle Spenden sachgerecht verwalten!

Aus: «Die Pilz-Zeitung» 5/1998

Der Verein für Pilzkunde Thurgau bietet Neulingen mit einer vereinseigenen Schulungsunterlage eine vorbildliche Einführung in die Pilzkunde an. Wir drucken hier das Vorwort ab, illustriert mit dem Titelblatt und einer ausgewählten Seite.

– Redaktion

Vorwort aus der «Einführung in die Pilzkunde»

Eine der dringendsten Aufgaben dieser Generation ist der Naturschutz und damit verbunden der Schutz der Pilze. Die Zusammenfassung «Einführung in die Pilzkunde» leistet einen Beitrag dazu.

Deren Zweckbestimmung ist es, dem pilzkundlichen Anfänger, dem Waldbesucher und nicht zuletzt dem Pilzsammler die Augen für das Schöne im Pilzreich zu öffnen, das Verständnis für die Vielfalt beizubringen und die Hochachtung für alle Lebewesen zu wecken.

Schonen Sie das Biotop des Waldes! Pilze sind einerseits für einen gesunden Wald lebenswichtig, andererseits kann nur ein gesunder Wald ein vermehrtes Pilzwachstum bringen.

Die Pilze erfüllen in der Natur eine wichtige Aufgabe und haben ihre Daseinsberechtigung. Es ist deshalb wichtig, dass die Waldbesucher und Pilzsammler mehr über die Pilze wissen!

Damit soll vermieden werden, dass die Pilze zertreten, mit dem Stock umgeschlagen, unnötig ausgerissen und ohne jegliche Fachkenntnisse gesammelt werden. Auch die Pilzvergiftungen können dadurch erheblich reduziert oder sogar vermieden werden.

Die «Einführung in die Pilzkunde» vermittelt elementare Grundkenntnisse und ermöglicht eine Weiterbildung im Selbststudium oder im Verein für Pilzkunde.

September 1992

Hans Rivar
Präsident des Vereins für Pilzkunde Thurgau



DIE PILZE (GROSSPILZE)

GEHÖREN

**WIE DIE ALGEN, MOOSE, SCHIMMEL- UND HEFENPILZE
ZU DEN
BLÜTENLOSEN - SPORENPFLANZEN**

